

Unsere Bilder.

Das Kaiserin Augusta-Denkmal in Berlin. Auf dem idyllischen Schmuckplatz zwischen dem Palais Kaiser Wilhelms I. und dem königl. Opernhaus zu Berlin ist der unvergeßlichen Gemahlin unseres alten Kaisers ein Denkmal errichtet worden, das am 21. Oktober in Anwesenheit des Kaiserpaars feierlich enthüllt wurde. Prof. Fritz Schaper, der in dem dafür ausgezeichneten Wettbewerb den Sieg errungen hatte, hat die Statue in einem Maßstabe von 2 m Höhe in Marmor ausgeführt. Sie ruht auf einem bräunlichen Marmorsockel von gleicher Höhe. Die im Schoße ruhende Hand der Kaiserin hält eine Rolle mit Segel: die Urkunde über die Stiftung des Roten Kreuzes, jenes großen Werkes der Barmherzigkeit, an dessen wertbätiger Mithilfe und Durchführung die verehrte Kaiserin eine Hauptaufgabe ihrer zweiten Lebenshälfte sah. Die Stellung ist einfach und hoheitsvoll, ohne theatralische Pose.

Von den Reliefs der beiden Langseiten des Sockels weist das eine auf die Wirksamkeit des Roten Kreuzes hin: ein verwundeter Soldat wird durch einen Krankenträger vom Schlachtfeld aufgehoben, und eine barmherzige Schwester ist hilfreich zur Seite. Das andere veranschaulicht die durch die Kaiserin so kräftig geförderte Einrichtung und die Thätigkeit der Frauenvereine für die Pflege und die Erziehung der Waisen gefallener Krieger. An der kauschig vorretenden Vorderwand hat die Widmungsinchrift: „Der Kaiserin und Königin Augusta in Liebe und Ehrfurcht das dankbare deutsche Volk“, darüber die Kaiserinmünze zwischen Vorberzweigen ihren Platz gefunden.

Gemeinnütziges.

Münzen als Gewicht. Da man oft Mangel an kleinen Gewichten hat, z. B. zum Abwiegen von Briefen oder von Gewürzen bei Bereitung von Speisen u. s. w., so dürfte unseren Lesern die nachfolgende Tabelle willkommen sein, mittels deren man sich verschiedene kleine Gewichte aus deutschen Reichsmünzen zusammen stellen kann. Es wiegen nämlich:

Gramm		Gramm	
1 Pfennig Kupfer	2 4	1 Einmarkstück Silber . . .	50
3 Zweipfennigstücke Kupfer . . .	10	4 Zweimarkstücke Silber . . .	100
2 Fünfpfennigstücke Nickel . . .	5	4 Fünfmarsstücke Silber . . .	250
1 Zehnpfennigstück Nickel . . .	4	1 Fünfmarsstück Gold	2
4 Zwanzigpfennigstücke Silber . . .	10	1 Zehnmarsstück Gold	4
4 Fünfzigpfennigstücke Silber . . .	24	1 Zwanzigmarstück Gold	8

Kartoffeln bei Frost zu versenden. Um Kartoffeln beim stärksten Froste zu versenden, ohne das Erfrieren derselben befürchten zu müssen, gibt es ein einfaches Mittel. Man tauche die Säcke, in welchen die Kartoffeln versandt werden sollen, in kaltes Wasser, fülle dann die Kartoffeln ein und begieße die Säcke von außen wieder mit kaltem Wasser. Auf diese Weise verpackt, halten die Kartoffeln den stärksten Frost aus. Der Grund ist ein ganz natürlicher, denn durch die Kasse werden die Zwischenräume des Gewebes der Säcke angefüllt, und das außen sich bildende Eis verhindert das Eindringen der Kälte oder vielmehr das Entziehen der Wärme, die in den Kartoffeln enthalten ist.

Nachtsch.

1. Skatenaufgabe.



Vorhand behält auf obige Karten sein Tournee und wendet Schellen König. Was mußte noch im Skat liegen, um das Spiel mit Schneider zu gewinnen? Wie waren die übrigen verteilt und wie ging das Spiel?

2. Kreuzrätsel.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagrechten Reihen bezeichnen: 1. einen Edelstein, 2. eine elektrische Erfindung, 3. Inseln im großen Ozean, 4. einen Berg in den Pyrenäen, 5. einen Vornamen, 6. eine Landschaft in Frankreich, 7. Inseln im indischen Ozean, 8. einen römischen Dichter, 9. eine bekannte Weingegegend in Frankreich. Nach richtiger Lösung stimmt die mittlere Senkrechte mit der mittelfsten Waagrechten überein.

3. Scherzrätsel.

Wie lautet Deines Bräutigams Name? So fragte eine junge Dame Nächst ihre Freundin. Diese sprach: Wenn er und ich zusammenkommen, So wird sein Name stets vernommen. Nun sinne ob der Lösung nach.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Der Eisbär steht vor dem Bug des Bootes.
2. Aglaia, Alamo, Brünne, Specht, Lucret, Verbum, Ancona, Florida, Brahma, Quehle, Biafra, Ester. — Glück und Heil im neuen Jahre.

Lustiges.

Gut gegeben.

„Das ist unsere Rache für Waterloo!“ schrie ein französischer Sportfreund, als ein französisches Pferd beim Derby-Rennen den Preis gewann.

„In der That,“ meinte sein Nebenmann, ein Stock-Engländer, satzfäßig, „beide Male famos getausen!“

Noch ähnlicher.

Herr Müller sen. (beim Photographen): „Ist das Bild meines Sohnes fertig?“

Photograph: „Hier ist.“ Müller sen.: „Famos! Siecht meinem Arthur in der That kolossal ähnlich. Apropos — mein Sohn hat doch schon bezahlt?! Ich gab ihm das Geld.“

Photograph: „Nein!“ Müller sen.: „Na, das sieht ihm noch ähnlicher.“

Trost.

Alter Stammgast: „Frei, wie kommt es, daß dieser neue Gast da drüben viel größere Portionen bekommt als ich?“

Kellner: „Ach, wenn der einmal so lange da ist wie Sie, bekommt er sie auch nicht größer.“

Ballspiel.



Dame: „Aber, mein Herr, Sie fassen mich zu fest.“

Herr: „Bitte sehr! Ein Zuvvel kann nicht fest genug gefaßt sein.“

Auch ein Diplomat.

„Heut hat mir mei Alte n Hand Schlüssel schon wieder net geun.“ „Du verstehtst halt net, mit ihr umzugehen, — da muß ma diplomatisch sein.“

„Na, wie denn?“ „I hau f so lang, bis sie n hergibt!“

Wenn.

Hausherr: „Was machen Sie denn da, Köchin?“ Köchin: „Mahnsmägeln werdens — wenn nicht später die gnädige Frau mitlacht.“

Seine Auffassung.

„Wie?! Herr Karfunkelstein, Sie fahren 3. Klasse? Sie Millionär?!“ „Leider! Leider! Man zwingt mer dazu; der Zug fährt ja keine — 4. Klasse.“

Letztes Mittel.

Ehemaliger Hagestolz: „Als ich mein vieles Geld verlor, war es mir am meisten leid, daß ich mir meine vorzügliche Kette nimmer halten konnte!“

Bekannter: „Das kann ich mir denken! Und was thaten Sie dann?“

Hagestolz: „Ich heiratete sie!“